

angemessene Sprachkompetenz nur über ein Lernen in Anwendungssituationen (oder anwendungsnahen Situationen) erreichen. Idealerweise sind Lernen und Anwendung integriert, Dabei reicht es nicht aus, einige prototypische Situationen (in reduzierter Form einige wenige Male durchzuspielen, wie es noch vielfach im Unterricht üblich ist. Vielmehr ist eine sehr hohe Zahl typischer authentischer Situationen erforderlich. Authentisch meint nicht nur den individuellen Bezug, sondern auch die komplexe Interdependenz aller Konstituenten einer Situation".

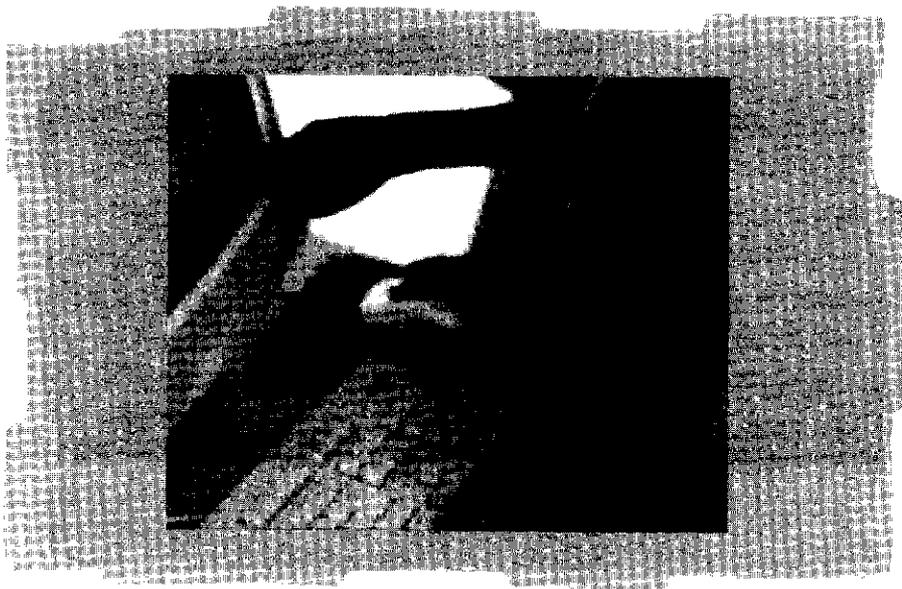
Schlussfolgerung

Anhand der Analyse des Kurses 'Deutsch online für Anfänger' konnte festgestellt werden, dass in der Konzipierung von online-Kursen unterschiedliche lerntheoretische Methoden, aber auch Medien herangezogen werden können, wobei im o.g. Kurs vor allem die behavioristische Lerntheorie den Vorzug erhält, was sich direkt auf die Sprachkompetenz sowie die Sprachfertigkeiten niederschlägt. Im Bereich der Sprachkompetenz ist die Abfolge von Thema, Wortschatz und Grammatik unmittelbar auf das Verhalten der Lerner fixiert, so dass kaum Raum geschaffen wird für (kommunikative) Ziele. Auch die Übungen gehen nicht über herkömmliche Papier-Übungen hinaus und können daher das Sprachlernen für kommunikative Zwecke begrenzt aktivieren. Obwohl im Bereich der Sprachfertigkeiten dem Hören und Sprechen der größte Anteil zukommt, dennoch gehen die sprachliche Handlungen über Satzmuster und Satzbaupläne nicht hinaus. Der Lerner wird nicht angeregt, dass Gelernte zu kombinieren und dadurch zu neueren Kombinationen zu gelangen. Demzufolge

gestaltet sich das Lernen eher als passives Aufnehmen und Abspeichern von Informationen. Der pädagogische Mehrwert des Kurses liegt darin, dass dem Lerner aufgrund der festumrissenen Themen, Übungsaufgaben und Antworten eine Art Sicherheit suggeriert wird.

Literaturverzeichnis

- ELAN eleraning Infothek (2005): "Mediendidaktisches Design", In: <http://www.learninglab.de/elan/kb3/index.php?id=87> [10.01.2005]
- Engler, L. (2001): Deutsch lernen über das Internet. Die Möglichkeiten eines didaktischen Chats, In: http://www.linguistik-online.de/9_01/Engler.html [18.01.2005]
- Handt v.d., G.(2003): Neue Medien für das Sprachenlernen, In: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/handt_03_01.pdf [19.01.2005]
- Hueber(2005): "Deutsch online für Anfänger", In: <http://www.hueber.de/language-alliance/enter.asp> [02.01.2005]
- Kerres M./de Witt, C./Stratmann, J. (2002): E-Learning. Didaktische Konzepte für erfolgreiches Lernen, In: <http://www.edumedia.uni-duisburg.de/publications/jahrb-pe-wb-b.pdf>[04.04.2004]
- Schroeder, A. (2002):Erwachsenenbildung mit Neuen Medien Zur didaktischen Qualifizierung von Ausbildern in nicht-technischen Bereichen. Diss. phil., Helmstedt, In:<http://opus.tu-bs.de/opus/volltexte/2003/469/pdf/ewbineuemedien.pdf>[19.01.2005]
- Thissen, F. (s.a.): Lerntheorien und ihre Umsetzung in multimedialen Lernprogrammen-Analyse und Bewertung, In: <http://www.frank-thissen.de/lernen.pdf> [19.01.2005]
- Wache, M. (s.a.): E-learning. Bildung im digitalen Zeitalter, In: <http://www.bpb.de/files/FWQFK9.pdf>[04.04.2004]



Mediendesign“ (ELAN elearning Infothek 2005). Mit anderen Worten reicht eine gute Fachdidaktik nicht mehr aus, um die Lehrinhalte erfolgreich an die Lerner weiterzuvermitteln. Im Gegenteil für ein multimediales Lernprodukt ist eine gute Fachdidaktik untrennbar verbunden mit einer guten Mediendidaktik (vgl. Handt 2003). Auf diese zwei Standbeine stützt sich die Konzeption von e-Learning Angeboten. Die Konzeption wiederum entscheidet sowohl über die Qualität eines e-Learning-Angebots sowie den Lernerfolg. Daher stellt sich die Frage, was nun ein gutes fach- und mediendidaktisches Konzept auszeichnet? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Wie Kerres et.al. (2002:3) in seinem Beitrag *E-Learning, Didaktische Konzepte für erfolgreiches Lernen* hervorhebt/ „[lassen sich] didaktische Entscheidungen jedoch nicht auf die Frage der, richtigen Methodik reduzieren, es handelt sich vielmehr um einen komplexen Prozess, der Variablen wie Zielgruppen, Lerninhalte und -ziele, Rahmenbedingungen (Projektziele, Kosten, Ressourcen, Erwartungen etc.) berücksichtigen muss [sic]. Mit dieser gestaltungsorientierten Perspektive wendet sich die Mediendidaktik weg von der Identifikation der, besten Methode, hin zu der Frage, wann welches Modell sich wie und mit welchen Ergebnissen einsetzen lässt und wie

solche Entscheidungen systematisch getroffen werden können: von der Methodenzentrierung zur Gestaltungsorientierung.”

Die dem Kurs hueber.de zugrunde liegende Auffassung vom Lernprozess ist das Lernen durch Verstärkung, das auf den Theorien des Behaviorismus beruht. Der Lerner wird weder im Sinne des Kognitivismus geleitet, noch wird es ihm im Sinne des Konstruktivismus ermöglicht, etwas auszuprobieren, sich mit Themen zu beschäftigen sowie Inhalte und Zusammenhänge eigenständig zu entdecken. Ihm wird viel eher nur Lernmaterial präsentiert, was wiederum der behavioristischen Auffassung entspricht. Das Lernen ist somit kein aktiver Prozess der Wissenskonstruktion, wo das Konstrukt im Gehirn überarbeitet und erweitert werden soll, sondern ein passives Aufnehmen und Abspeichern von Informationen und Wahrnehmungen.

Der Vorteil des Programms besteht immer noch darin, dass es dem Lerner eine Art Sicherheit suggeriert, indem ein bestimmter, festumrissener Stoff verabreicht und die Möglichkeit gegeben wird, zu überprüfen, ob dieser Stoff auswendig gelernt wurde oder nicht. Nun fragt sich aber, ob auf diese Weise eine angemessene Sprachkompetenz erreicht werden kann? Handt (2003) zufolge „lässt sich eine

der Darbietung anpassen muss, und keine Möglichkeit besteht, schwierige Passagen zu wiederholen, kann dies sehr schnell zu einer Überlastung der Gedächtnisressourcen einer sog. Cognitive Overload führen (vgl. Schröder 2002:33f). Diese negativen Effekte können reduziert werden, indem der Lerner gezielt auf die einzelnen Lehrinhalte zugreifen kann, was hier der Fall gewesen ist, da neben den auditiven Texten auch die schriftliche Version zur Verfügung steht.

Was die Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben anbelangt, so lässt sich zusammenfassend sagen, dass in diesem online-Kurs die Fertigkeiten Hören und Sprechen eine maßgebliche Rolle spielen, während das Schreiben eine deutlich untergeordnete Rolle einnimmt und die Fertigkeit Lesen nur am Rande berücksichtigt wird. Gerade weil die Handlungen als Hörtexte angelegt sind, und die schriftliche Version nur optional abgerufen werden kann, wird der Lerner nur gelegentlich auf die Texte zurückkommen und zwar nur dann, wenn er etwas im Hörtext nicht verstanden hat. Ansonsten wird er im Sinne der Fertigkeit Lesen nicht auf die Texte eingehen.

Der Fertigkeit Schreiben wird nur am Ende der Lektion unter *tutoriell begleitete Übungen* einen Platz eingeräumt. An dieser Stelle soll der Lerner einen Brief an seinen Tutor verfassen, und sich darin vorstellen.

Netzbasiertelernbegleitende Kommunikation

Bei multimedialen Lernprogrammen spielt neben dem Content die netzbasierte lernbegleitende Kommunikation eine wichtige Rolle. Wie bei hueber.de die kommunikative Ausrichtung zum Ausdruck kommt, kann nicht

abgelesen werden, da die entsprechenden Leisten- *Chat* und *e-mail*- nicht aktiviert sind. Feststeht aber, dass selbst im virtuellen Raum auf eine Lerngemeinschaft nicht verzichtet werden kann. „Eine Lerngemeinschaft ist nicht nur Voraussetzung für die Realisierung kommunikativer Szenarien. Man lernt auch vom [sic] und mit den Lernpartnern (und deren Fehlern), z.B. individuen- und kontextabhängige Sprachhandlungsstrategien“ (Handt 2003). Selbst im Idealfall kann in einem Lernprogramm der/ die menschliche Dialog/Kommunikation nur beschränkt zustande kommen. Als Hemmschuh gilt nicht nur die Medienkompetenz der Lerner, die nicht gleichermaßen ausgebildet ist. Auch die Defizite von Chatforen sind hier maßgeblich. Denn jedem Teilnehmer steht gerade ein Fenster mit einer Kapazität von 15 bis 20 Zeilen zur Verfügung. Daher kann nur eine eingeschränkte Auswahl an Dialogen zusammengestellt werden. Die komplexe Vielfalt bleibt auf der Strecke und kann nicht abgebildet werden.

Beobachtungen und Konsequenzen

Bei Lehrwerken steht das Medium Buch im Vordergrund, dem ein spezifisches Design zugrunde liegt. Wobei unter Design, entgegen der Vermutung, die das Wort aufkommen lassen mag, nur nebensächlich das visuelle Design gemeint ist. Ähnlich verhält es sich auch bei multimedialen Lernprodukten. „Design bedeutet die strukturierte Umsetzung von einer didaktischen Theorie/einem didaktischen Modell in eine reale Lehrsituation. Es beinhaltet die kreative Nutzung von Lernprinzipien, zielgerichteter Planung und technischen Know-how durch Message/Interaktions-Design, Interface/Screen Design, Textgestaltung und

Choice-Fragen

Beispiel : Kennen Sie Berlin?

- Nein, ich kenne Berlin nicht.
- Ja, klar
- Ja, gern.

In der Kategorie *Grammatik* wird je nach Lektion auf ein bestimmtes Thema eingegangen. Die 1. Lektion befasst sich mit dem Thema Verben im Präsens (Sie sind/du bist) aber auch Fragen mit / ohne Fragewörter. Auffällig ist, dass die Grammatik nicht entsprechend der kommunikativen Methode im Lernprozess erlernt bzw. durch entdeckendes Lernen weitervermittelt wird, sondern ist eher nach dem Konzept eines Grammatikbuchs angelegt, also einer simplen Präsentation des Themas einschließlich Beispiele, was der Motivation nicht gerade einen An Schub verleiht. Die Aufgaben kommen in Form von Vervollständigungsübungen (ergänzen, die korrekte Konjugation angeben usw.) vor.

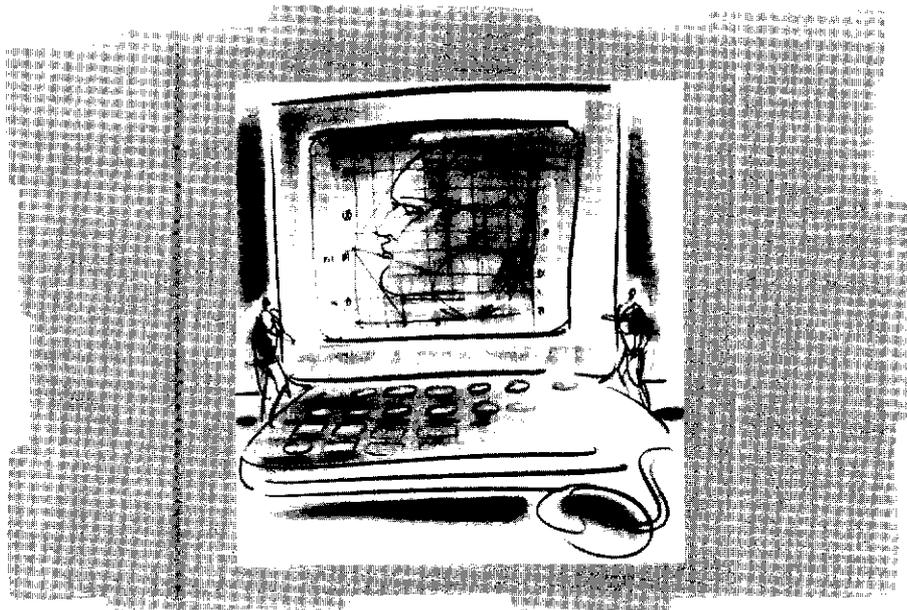
Sowohl im Bereich der Wortschatzarbeit als auch der Grammatik geht der Großteil der angebotenen Übungen nicht über traditionelle Papier-übungen bzw. Drillübungen hinaus, so dass von interaktiven Übungsaufgaben und Simulationen keine Spur zu finden ist. Außerdem wird vergessen, dass bei der Grammatik oder dem Wortschatz nicht die Bezeichnung wichtig ist, sondern ihre Anwendung in konkreter Situation.

Unter der Kategorie *Info Plus* schließlich fallen zusätzliche (landeskundliche) Informationen. In der 1. Lektion etwa werden am Beispiel/der Grussformeln Guten/Tag, Servus, Gruezi, ... die sprachlichen Varietäten demonstriert, die das Deutsche auszeichnet.

Sprachliche Fertigkeiten

Obwohl die 1. Lektion als Hörtext angelegt ist, wird unter der Kategorie *Hören* und *Sprechen*, nochmals auf diese zwei Fertigkeiten eingegangen. Der Lerner soll genau hinhören und versuchen das Gehörte mit korrektem Wort- und Satzaccent wieder- zugeben. Weder bei den Hörtexten noch den dazugehörigen Übungen findet die so wichtige Hördiskrimination die entsprechende Berücksichtigung. Die Übungen sind so konzipiert, dass man zwar nach Belieben hören, nachsprechen und dabei seine Stimme aufnehmen kann. Aber es sind keine Hilfssysteme integriert, die dem Lerner in Form von gezielten Rückmeldungen bei der Ausspracheschulung helfen. Weil kein Vergleich zwischen der korrekten Aussprache und dem, was der Lerner gesagt hat, stattfindet, kann der Lerner nicht sicher sein, ob seine Aussprache aber auch der Wort- und Satzaccent korrekt ist oder nicht.

Da die Sinnesorgane bei längerer Beanspruchung ermüden und damit die Aufmerksamkeit abfällt, können auditive Texte eine wichtige Rolle bei der Lenkung der Aufmerksamkeit einnehmen und als Motivationsfaktor fungieren. Obwohl hier auditive Texte als einzige Informationsart gelten, die das Gehör ansprechen, so setzen sie als Erfordernis eine andauernde und konstante Konzentration voraus. Was sich eigentlich als Nachteil auswirken kann. Denn im Gegensatz zu Texten und Standbildern, die sich durch eine zeitliche Stabilität der Information auszeichnen, sind dagegen Bewegtbilder und auditive Texte flüchtige Informationsangebote, die für Lerner mit geringem Vorwissen oder ten Schlechten Lernstrategien ungeeignet. Denn dadurch, dass sich das Wahrnehmungstempo des Lerners jenem



Konzeption des Kurses 'Deutsch online für Anfänger' auf www.hueber.de

wie schon aus dem Titel hervorgeht, ist der Kurs für Anfänger geeignet. Obwohl jedoch Anfängerkurse prinzipiell keine besonderen Anforderungen an die Lerner stellen, so ist die Bildungssprache des Kurses Englisch und damit nicht geeignet für all diejenigen Lerner, die keine Englischkenntnisse haben.

Der inhaltliche Aufbau des Einstiegmoduls umfasst neben einem Textthema, ein Grammatikthema mit dazugehörigen Übungsaufgaben sowie zusätzlichen (landeskundlichen) Informationen.

Sprachliche Kompetenzen

Unter der Kategorie *Aktivität* wird das Textthema der jeweiligen Lektion aufgegriffen. Die sprachlichen Handlungen der 1. Lektion (Grussformeln, sich vorstellen, etc.) sind zuvörderst als authentische Tondokumente angelegt, die schriftliche Version wird optional angeboten. Der Lerner soll sich den Text mindestens zweimal anhören. Dann werden die Handlungen im Einzelnen nochmals abgespielt. Im Anschluss daran sollen die Lerner buntgewürfelte Sätze in die richtige Reihenfolge bringen, Sätze mittels drag and drop ergänzen

sowie richtige Antworten ankreuzen. Die Übungen werden zum Schluss anspruchsvoller: Mit dem Anklicken... eines Fotos wird zunächst ein Hörtext aktiviert. Anschließend folgen zwei weitere Hörtexte, wobei jeweils nur einer dieser Texte den Hörtext zum jeweiligen Foto richtig ergänzt.

Die festvorgegebenen Übungen, die meist als Abfolge von Frage - und Antwortkombinationen bzw. Aufgabe- und Antwortkombinationen präsentiert werden, können so lange wiederholt werden, bis sie richtig gelöst sind. Nach jeder Übung kann der Lerner anhand von einfachen Rückmeldungen, seinen Wissensstand evaluieren. Die Rückmeldungen sind direkt und reagieren unmittelbar auf das Verhalten des Lerners.

Die Kategorie *Aktivität* umfasst ebenfalls die Komponente *Wortschatz*. Neue Vokabeln werden zunächst in Form von Übersetzungen abgefragt. Man nehme als Beispiel:

Wie geht's?

- How do you do?
- Where are you from?
- How are you?

oder

To come (Antwort: kommen)

Als eine weitere Variante gelten Multiple-

Problemaufriss

Wenn auch der Grundstein für den Einsatz neuer Medien im Sprachunterricht bis in die 50er Jahre zurückverfolgt werden kann, so wird die 90er Jahre als jene Zeitspanne datiert, in der die Vorzüge des Internets auch für den Fremdsprachunterricht erkannt wurde. Nach Thissen (2005:19) haben insgesamt drei Entwicklungen dazu beigetragen, dass das Internet als attraktives Lerninstrument Verwendung fand:

- Der rapide Preisverfall des Computers und die damit verbundene starke Verbreitung der PC
- Die rasante technologische Entwicklung und die multimedialen Möglichkeiten, digitalisierte Texte, Bilder, Videos und Töne auf Datenträgern großer Kapazität zu speichern und wiederzugeben.
- Die Entwicklung des Internets als ein Kommunikationsmedium, das die Vernetzung unterschiedlichster Informationsquellen ermöglicht und die Kommunikation zwischen Lernern und Lehrern intensiviert.

Obwohl der Einsatz des Internets im Fremdsprachunterricht relativ jung ist, so finden sich neben Programmen, die als Komplement zu Präsenzsprachkursen entwickelt worden sind, auch solche, die als online-präsentierte Vollkurse bezeichnet werden. Der Deutschsprachkurs 'LernNetz' etwa, der 1998 von Johannes Jänen in Schweden konzipiert wurde, ist sowohl als reiner internetgestützter DaF-Unterricht als auch komplementär zu Präsenzveranstaltungen einsetzbar. Insgesamt jedoch zeigt die Zahl online-präsentierter Vollkurse einen tendenziellen Anstieg (vgl. Engler 2001). Der Grund dafür liegt vor allem in den vielfältigen Möglichkeiten der Stoffpräsentation für online-Materialien; man nehme Hypertexte, interaktive

Übungsaufgaben und Simulationen sowie asynchrone und synchrone Kommunikationsmöglichkeiten, um nur einige Beispiele zu nennen. Wache (2004:2) zufolge [bilden] die Merkmale:

- interaktive und multimediale Gestaltung der Lerninhalte (Contents);
- Abwicklung der Lernprozesse über digitale Netzwerke (Internet oder Intranet);
- netzbasierte lernbegleitende Kommunikation (Mittlerner-Lerner-Tutor);

in summa die neue Qualität und Zukunft der Lernkultur, e-Learning'. Erst in Lernumgebungen, die alle diese Merkmale aufweisen, können die Mehrwertpotenziale von e-Learning (s.u.) in vollem Umfang ausgeschöpft werden."

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit tatsächlich die oben erwähnten Merkmale heutzutage in online-Kursen Niederschlag finden. Zu diesem Zweck wird die Konzeption eines online-Kurses einer seriösen Institution - in diesem Fall der auf hueber.de angebotene Kurs 'Deutsch online' für Anfänger - einer Analyse unterzogen. Daher erwartet den Leser keine systematische Einführung in das Thema neue Medien für das Sprachenlernen mit entsprechenden Definitionen und Kategorisierungen, vielmehr soll die Vermittlung allgemeiner fremdsprachlicher Kompetenzen im virtuellen Lehrraum analysiert und die Möglichkeiten und Grenzen, kurz der Mehrwert neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, veranschaulicht werden. Daher richtet sich der vorliegende Beitrag zuvörderst an Lehrer, die sich u.a. als Autoren von e-Learningprogrammen profilieren wollen.

Sprachunterricht im virtuellen Lehrraum Konzeptionelle Analyse von online-Kursen am Beispiel von hueber.de

Dr. Nader Haghani, *University of Tehran*

&

Parvaneh sohrabi, M.A.

چکیده

آموزش زبان در محیط الکترونیکی، به دلیل بهره‌گیری از ابزارهای متفاوت و همچنین، ساختار و طراحی خاص درس‌های خود، نسبت به آموزش سنتی، دقت نظر و توجه بیش‌تری را می‌طلبد. در مقاله‌ی حاضر، ضمن بررسی ساختار کلی محیط‌های درسی در آموزش نوین حضوری، مباحث و نظرات مطرح شده در خصوص آموزش زبان، از دو دیدگاه متدولوژی تدریس و علوم تربیتی تحلیل و بررسی می‌شود. هنگام طراحی درس‌ها در آموزش نوین حضوری، شیوه‌های یادگیری و نحوه‌ی استفاده از ابزارهای نوین باید به یک اندازه مدنظر قرار گیرند تا امکان یادگیری فعال و تعامل بین زبان‌آموزان فراهم آید. کلید واژه: مهارت‌های زبانی، آموزش تخصصی، رسانه در آموزش، زبان آلمانی در بستر اینترنت، تعامل زبانی.

Zusammenfassung

Sprachunterricht in einer veränderten Lernumgebung, wie es bei virtuellen Lernprogrammen der Fall ist, bringt zusätzliche Konsequenzen mit sich, weil die hier zur Verfügung stehenden Mitteln, die für die Konzipierung eines Kurses herangezogen werden können, anders ausfallen als im normalen Präsenzunterricht. Anhand eines Fallbeispiels wird sowohl der methodische Ansatz als auch der pädagogische Inhalt eines Sprachkurses analysiert und abstrahiert. In der Konzipierung von online-Kursen müssen lerntheoretische Methoden und Medien gleichermaßen berücksichtigt werden, die neben der Interaktivität auch die Kommunikation gewährleisten, die dem Fremdsprachunterricht zugrunde liegen. Ziel des vorliegenden Beitrags besteht darin, den Aufbau von online Kursen auf dem Grund zu gehen.

Schlagwörter:

Sprachkompetenz, Fachdidaktik, Mediendidaktik, Deutsch online, lernbegleitende Kommunikation.